

Ausdruck zum Hausgebrauch der Video Andacht zum 26.4.20 in St. Gabriel ***Im Zweifel glauben - was uns der ungläubige Thomas sagen kann***

Vorspiel:

Andacht: Im Zweifel glauben

Liebe Gemeinde an den Smartphones, Tablets oder Laptops, nun sind es schon mehr als 5 Wochen, dass die Maßnahmen gegen das Corona-Virus immer mehr unser Leben prägen.

Sicher: Auf der einen Seite sind die ersten Erleichterungen und Wiedereröffnungen nicht nur bei uns im Hamburg angelaufen.

Und: Mit der Maskenpflicht soll ein normaleres Leben möglich sein.

Doch auf der anderen Seite wird immer deutlicher:

Solange wir keinen Impfstoff gegen Corona haben, werden wir noch lange so oder so ähnlich weiterleben müssen.

Wir müssen wohl lernen, mit den Einschränkungen rund um Corona noch ein paar Monate zu leben. Dieses Auf und Ab der Gefühle begleitet mich jetzt schon seit Beginn dieser Krise – und sorgt auch in meiner Gefühlswelt für eine Berg- und Talbahnfahrt.

Momente des Zweifels, des Unwohlseins und hier und da auch einmal: der Angst wechseln bei mir mit Momenten des Vertrauens, des Zutrauens und des Glaubens an eine Zukunft... .

Und ich habe so den Eindruck, das geht vielen Menschen momentan so.

Zweifel und Vertrauen in etwas oder jemanden haben... - das ist ein uraltes Thema, das auch schon Jesus und seine Jünger kannten.

In einer der schönsten nachösterlichen Geschichten, die die Bibel überliefert hat, ist da von *Thomas* die Rede... .

Thomas... - einer der ersten Anhänger Jesu.

Einer derjenigen, die Jesus von Galiläa aus nachgefolgt sind und mit ihm so einiges erlebt haben.

Im Johannesevangelium wird nun in Kapitel 20 erzählt, wie eben jener Thomas, warum auch immer, ausgerechnet *nicht* dabei war, als der auferstandene Jesus sich seinen alten Freunden zeigte.

Und als diese ihm dann erzählten, Jesus lebt und sie hätten ihn gesehen... - da zeigt er ihnen buchstäblich den Vogel:

Ihr spinnt doch! Tot ist tot – Jesus kann gar nicht wiedergekommen sein. Das hat Euch Eure Wunschvorstellung etwas vorgespiegelt.

Ich glaub das erst, wenn ich ihn berühren und meine Finger in seine Wunden legen kann!

Thomas hat Zweifel – sogar sehr massive.

Und unsere christliche Tradition hat ihm dann auch seinen Namen gegeben: Der *ungläubige* Thomas ist sprichwörtlich geworden.

Aber ganz ehrlich:

Gerade, weil Thomas Zweifel hat und die auch ausspricht, ist er für mich eigentlich einer der sympathischsten Jünger, von denen die Bibel berichtet.

Thomas sagt eben nicht zu allem und jedem „*Ja und Amen!*“,
er schluckt nicht unhinterfragt alles, was ihm gesagt wird,
er ist kritisch und vertraut seinem Verstand.

Das mag ich ersteinmal sehr an Thomas: Dass er seinen Verstand eben nicht ausschaltet, sondern daran festhält.

Insofern ist er ein sehr moderner Vertreter des Christentums,
einer, der mit seinem kritischen Grundeinstellung auch im 21. Jahrhundert nach Christus gut aufgehoben wäre.. – und genau das bringt mich ihm sehr, sehr nahe.

Denn: Tomas übt nicht sozusagen zum Selbstzweck Kritik um der Kritik willen... .

Nein, er ist kritisch, weil er sich so etwas wie die *Auferstehung* nicht rational erklären kann.

Aber – und das spricht sehr für ihn: Dabei bleibt es ja nicht stehen.

Denn: Eine Woche später macht er eine ganz besondere Erfahrung:

Im Johannes-Evangelium wird beschrieben, dass Jesus nocheinmal zurück zu seinen Freunden kommt – und er Thomas anbietet, seine Finger in Jesu Wunden zu legen... .

Thomas erkennt, dass Jesus da ist, dass Jesus den Tod wider alle Erfahrung und Vernunft besiegt hat.

Er ist so überwältigt und kann nur rufen „*Mein Herr und mein Gott!*“

Wie auch immer man diese Szene begreifen will – Thomas hat eine *Gotteserfahrung* gemacht, in seinem Fall eine ziemlich plastische sogar – und er hat sich davon berühren und verändern lassen.

Und das ist das Besondere an Thomas und dieser Geschichte.

Denn für mich will sie auch sagen:

Zweifel gehört zum Menschsein dazu... .

Zweifel gehört aber auch zum Glauben dazu... .

Zweifel gab es schon bei den allerersten Christen.

Und das beruhigt mich, wenn auch ich heute einmal Zweifel habe... .

Insofern wünschte ich mir, dass wir gerade in diesen Zeiten - wie Thomas - erkennen mögen:

Gottvertrauen reicht weit über Verstand und Ratio hinaus - und kann auch dort noch etwas bewirken, wo sonst gar nichts mehr geht. Auch und besonders im Corona-Frühjahr 2020.

Amen.

Lied 432, 1-3: **Gott gab uns Atem**

432

1. Gott gab uns A - tem, da - mit, wir le - ben,
er gab uns Au - gen, daß wir uns sehn.
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
daß wir auf ihr die Zeit be - stehn.
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
daß wir auf ihr die Zeit be - stehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns
Worte, daß wir verstehn. / Gott will nicht diese Erde
zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott
will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er
schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns
Füße, daß wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde
verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn. / Gott
will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins
Leben gehn.

Fürbittgebet

**Lebendiger Gott,
Du unser Herr und Bruder Jesus Christus,
du bist für uns auferstanden aus Leid und Tod.
Mit dir wollen wir aufstehen
Gegen Unrecht und Gewalt,
gegen Armut und soziale Kälte,
gegen Resignation und Gleichgültigkeit.
Wir rufen zu Dir: *Herr, erbarme Dich!***

**Gott,
Sei du bei allen, die dich brauchen,
senden deinen guten Geist
und spende Kraft und Mut denen,
die es besonders jetzt bedürfen.
Lass die Auferstehung deines Sohnes auch für uns
zum Zeichen der Hoffnung in allem Zweifel werden.
Wir rufen zu Dir: *Herr, erbarme Dich!***

**Gott, für all dies und alles, was uns heute beschäftigt,
wollen wir jetzt in die Worte legen,
die Dein Sohn Jesus Christus uns gegeben hat:**

***Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.***

Segen:

*Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dich und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen*

Nachspiel

Technik und Kamera: Stephan Matzen, Orgelspiel: Kantorin Katja Zill, Predigt: Pastor Sven Lundius

Die Video-Andacht ist auf unserer Website www.kirche-st-gabriel.de auf der Startseite zu finden und kann dort als Film heruntergeladen oder als PDF ausgedruckt werden.

**Bleiben Sie behütet!!!
Ihre Kirchengemeinde St. Gabriel**